

Workshop Bildende Kunst |

27.09.2019

Ergebnisprotokoll



KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG WIESBADEN

Workshop Bildende Kunst im Landesmuseum am 27.09.2019, 16.00 – 20.00 Uhr

Ergebnisprotokoll

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde stellte Ralf Ebert von STADTart die Bausteine und das Verfahren der Kulturentwicklungsplanung Wiesbaden vor und beantwortete die hierzu gestellten Fragen.

STIMMUNGSBILD

Stärken

Als Stärken des Clusters Bildende Kunst werden in Wiesbaden sowohl das breite inhaltliche („museale Kunst des 19./20. Jahrhunderts“) als auch das vielseitige institutionelle Angebot an schönen Orten angesehen, mit teilweise überregionaler Anziehungskraft („Regionales Anregungspotenzial“). Besonders hervorgehoben wurden von den Teilnehmenden dabei die vielen Kunst- und Künstlervereine, die – leider abnehmende – Anzahl an Galerien und die vielfältigen Ausstellungsmöglichkeiten („Walkmühle, Bellevue, NKV, Frauenmuseum, Kunsthaus, Kinder und Jugendgalerie ...“) auch für die regionale Kunstszene („Kunstmeile, Faulbrunnenstraße, BBK-Schaustelle, Artothek, Rathaus...“). Begrüßt wurde der kostenlose Zugang für Kinder in verschiedenen Institutionen für bildende Kunst und das teilweise inzwischen auch sehr jugendgerechte Angebot. Weitere Qualitäten seien das hohe Engagement der Kunstschaffenden, das ehrenamtliche Engagement und die gute Vernetzung von Kunstvereinen, Galerien, Künstler/innen in einer lebendigen, nahezu „familiären“ Kunstszene („Ein relativ konfliktfreier Umgang in der Szene“, „gute Kommunikation“). Auch die direkten und indirekten Fördermöglichkeiten, u.a. in Form von Stipendien, Kunstpreisen, Ankäufen, Zuschüssen z.B. für den BBK (sowohl seitens des Kulturamtes, als auch auf Stadtteilebene, u.a. im Rahmen der Kulturtage), die offene Gesprächsbereitschaft und die Zusammenarbeit mit der Stadt bzw. dem Kulturamt („kurze Wege“), wodurch eine einfache Realisierung von Projekten möglich ist, wurden als sehr positiv bewertet. Dies gelte ebenso für die in Wiesbaden gut aufgestellte Designausbildung mit Impulsen für die bildende Kunst sowie die Arbeit des Kulturbeirats und des AK Stadtkultur.





Durch welche Maßnahmen können Freiräume geschaffen werden?

Eine Möglichkeit zur Schaffung von Freiräumen für die Bildende Kunst wird in der Zwischennutzung von Leerständen in zentralen Lagen der Stadt gesehen („Tag des Laden-Leerstandes“, kombiniert mit „Motto- oder Themenwochen“, „offene Werkstätten“). Ziel sollte es sein, Begegnungen zu ermöglichen. Dabei sind Bedenken und Ängste der Immobilienbesitzer abzubauen. Hilfreich wäre hierbei eine unkomplizierte kurzfristige Projektförderung und Kunstvermittlung. Dabei sollten Stadtentwicklung bzw. Wirtschaftsförderung und Kultur kooperativ agieren, koordiniert durch einen Citymanager.



Welche Maßnahmen stärken eine Inspirationskultur und können die Profilbildung von Wiesbaden unterstützen?

Benötigt werden für die Profilbildung insbesondere neue, nach außen wirkende Formate, ähnlich der „Nacht der Museen“ oder die Biennale, während dieser die Stadt regelmäßig zur Bühne werde („Vorstufe: Worin kann sich Wiesbaden von anderen Städten unterscheiden?“). Dadurch und durch die Herausstellung der Kulturmeile Wilhelmstraße kann gleichzeitig die Sichtbarkeit des Clusters erhöht werden. Zudem wurde u.a. ein koordiniertes Artist-in-Residence-Programm vorgeschlagen („Kooperation von NKV, Walkmühle und anderen Ate-

